

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1913. Nr. 447.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 206.

Weggedruckt für Halle und Vororte 2,40 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr 6 M., für die halbjährige Zeit 12 M., für die jährliche Zeit 24 M. — Halle'sche Zeitung, Druckerei (Halle, Brühlstr. 10), Druck- und Verlagsanstalt (Halle, Brühlstr. 10), Druck- und Verlagsanstalt (Halle, Brühlstr. 10), Druck- und Verlagsanstalt (Halle, Brühlstr. 10).

Erste Ausgabe

Weggedruckt für die (jedoch getrennt Kolonialgebiete über deren Raum für Halle und das Saarland 20 M., außerdem 20 M.) — Halle am Schluß des abgelaufenen Jahres bis jetzt 140 M. — Halle am Schluß des abgelaufenen Jahres bis jetzt 140 M. — Halle am Schluß des abgelaufenen Jahres bis jetzt 140 M.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Sebaldgasse Nr. 61/62. Telefon 8108 u. 8109; Nebentelefon 8110. Geschäftsstelle: Dr. Straßner-Halbeslag, Halle (Saale).

Mittwoch, 24. September 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 11. Telefon Amt Kurirtel Nr. 6390. Druck und Verlag von Otto Cizela, Halle (Saale).

Staat im Staate.

Unter dem unmittelbaren Eindruck des jüngsten sozialdemokratischen Parteitagcs haben große Mächte erneut auf die Gefahr hingewiesen, daß die revolutionäre Partei über kurz oder lang dazu kommen könne und kommen müsse, sich und ihren Staat an die Stelle des monarchischen zu setzen. Diese Gefahr besteht in der Tat, sie wächst mit jedem weiteren Vordringen der Sozialdemokratie und nichts scheint hier

bedrohlicher als der Gleichmut,

mit dem weite Kreise, auf die ausichtslose Mauerung derer um Scheidemann, Ledebour und Kola Luxemburg hoffend, die entschlossene Verteidigung des Gegenwartsstaates außer Acht lassen. Die bedrohliche Erscheinung gewinnt aber noch gewaltig an Ausdehnung, wenn man solche Betrachtungen nicht auf das Werden, Wirken und Wollen der politischen Partei beschränkt, sondern ergänzend auch die wirtschaftliche Betätigung

ihrer Anhänger heranzieht, die sie insbesondere in den Konsumvereinenutage trifft. Hier begegnet die Gefahr des Staates im Staate mit am offensichtlichsten, und am leichtesten ausführbar wird die Möglichkeit erachtet, um einen tiefgehenden Ausdruck zu gebrauchen, „in den Zukunftsstaat hineinzumachen“. Seit der internationale Sozialistkongress 1910 zu Kopenhagen die Genossen aller Länder aufgeföhrt, tätige Mitglieder der Konsumvereinsbewegung zu werden und dort im sozialistischen Geiste zu wirken, seit unmittelbar danach auch der Magdeburger Parteitag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands das Eintreten für die Konsumvereine als den Interessen der Proletariate entsprechend bezeichnete, weil die genossenschaftliche Tätigkeit eine wirksame Ergänzung des politischen und gewerkschaftlichen Kampfes sei, ist dann die

Konsumgenossenschaftliche Entfaltung

der Sozialdemokratie so überaus abgedehnt, daß nur noch vermerkt ist, wie der Gegenwartsstaat eine kraftvolle Abwehr bisher verurteilen konnte.

Rangere auf liegt die Zeit, da der Zentralverband der deutschen Konsumvereine bei jedem Anlaß verriet, er stümmere sich nicht um politische oder religiöse Bestrebungen und profitiere gegen die Ausbreitung, als ob er in Dienste irgend einer politischen Partei stehe. Der Verband hat sich seiner 8. Generalversammlung zu bedienen und führende Sozialdemokraten haben alle ihre Kräfte einest, die Genossenschaftsorganisation immer mehr in ein einheitlich sozialdemokratisches Rahmenwerk zu drängen. Der Wille des Proletariats soll in den Konsumvereinen neuen, sein anderer — ruff Paul Höber, der freudig feststellt, daß die Dreieinigkeit von Sozialdemokratie, freien Gewerkschaften und modernen Arbeiterkonsumvereinen nunmehr proklamiert ist, und den Kennzeichen, die wegen der klaren Bestimmungen des Genossenschaftsgesetzes sich denn noch ein neutrales Mäntelchen umhängen müßten, hängend ihre Heberneutralität bekundeten. Auch die Genossin Gertrud David sieht in der harmonischen Ausbildung und in dem verstärktesten Zusammenarbeiten der drei großen Konsumvereinsorganisationen des Proletariats, der politischen, gewerkschaftlichen und genossenschaftlichen, die Gewähr für den sozialdemokratischen Sieg, und so denken die Genossen wohl alle. Darum begünstigen sie es, daß der Zentralverband nicht bei dem genossenschaftlichen Wirken in der Warenverteilung Halt gemacht hat, sondern auch die Eigenproduktion stetig erweitert. Die Folge ist natürlich, daß der Warenaufschuß und am stärksten benachteiligte Kleinhandel längst nicht mehr der alleinige Geschäftszweig ist, sondern daß auch Handwerk und Industrie immer mehr in Wettbewerb mit der Konsumvereinsbewegung tritt. Die Hamburger Konsumgenossenschaft „Produktion“ auch schon ein 1600 Morgen großes Gut gekauft, um dort vor allem Milch- und Mastviehwirtschaft zu treiben. Gest diese Entwicklung schrankenlos weiter, dann ist das Gemeinwesen in den Zukunftsstaat allerdings sehr erleichtert und nahe gerückt.

Es mehr aber die sozialdemokratischen Konsumvereine ein Hand-in-Hand-Arbeiten der einzelnen Berufsstände verhindern und den Grundfos von Schulz-Delitzsch: „Rein Teil der Gesamtheit darf die Existenzbedingungen des anderen verletzen“, mit voller Macht in sein Gegenteil verkehren, um so bedrohlicher muß erscheinen, daß im bürgerlichen Lager selbst

von dem zweifelhafteu Kampfmittel

der genossenschaftlichen Vereinigung der Konsumenten Gebrauch gemacht wird, obwohl damit nur sozialistischen Tendenzen vorgebeugt wird. Alle die Genossenschaften, die lediglich inkonklusive Warendarstellungsfaktoren ausbilden und das Privatigentum letzten Endes nicht beschränken, sondern fördern, kommen für diese Darlegungen natürlich nicht in Betracht. Wohl aber steht zu bebauern, daß Volkswirtschaften, denen der Staat feste Bezüge, einen sorglosen Lebensabend und Hinterbliebenenversicherung gewährleistet, noch immer an

der wirtschaftlichen Foklierung

durch Konsumvereine festhalten und so in dem Staate, bei dessen Verwaltung sie ungenhörig Herporragendes leisten, einen eigenen Staat bilden und eine wirtschaftliche Sonderstellung einnehmen. Nicht minder bedenklich sind freilich die sogenannten Werkkonsumvereine, in denen, wenn auch unbewußt, die kollektive Auffassung nachwirkt, die Verbilligung der Lebenshaltung ziehe findende Röhne nach sich. Nun ist der Hinweis auf die Verbilligung der Lebensmittel durch die Konsumvereine gewiß ein wohlfeiles Agitationsmittel, aber noch immer nichts als eine Behauptung, die des Beweises noch wartet, und so wird die Gründung und Erweiterung von Konsumvereinen durch große industrielle Werke nur noch unübersehbarer. Auch hier sind die Anbuhrer mehr und mehr des ihr durch die Eigenproduktion der Konsumvereine bereitetem Wohlwollens erwehren, so ist insbesondere nicht einzusehen, weshalb sie selbst der sozialistischen Tendenz der Konsumvereine Vorbehalt leisten und Staaten im Staate bilden bilden. Hier ist eine

Renovierung der Industriepolitik

jedenfalls dringend erwünscht.

Deutsches Reich.

Goldene Worte

hat der Minister für Landwirtschaft bei Eröffnung der landwirtschaftlichen Provinzial-Ausstellung für Rheinpreußen in Essen über die Notwendigkeit des festen Zusammenstehens von Landwirtschaft, Industrie und Mittelstand gesprochen. Zu sehr bemerkenswerter Weise hat er dabei auch auf die Befähigung der Autorität sowohl des Staates wie des Arbeitgebers in Landwirtschaft, Industrie und Kleinhandel hingewiesen und bei der Auforderung zum festen Zusammenstehen auch hervorgehoben, daß der gemeinsame Feind der Industrie, Landwirtschaft und des Mittelstandes zugleich auch der Feind des Vaterlandes sei. Diese Charakterisierung der Sozialdemokratie ist zwar für jeden, der sich nicht gewalttun gegen ihre Ziele und ihren wirklichen Charakter verhält, geradezu selbstverständlich. Gegen selbstverständliche freilich ist es, daß diese Worte unter freimündigen demokratischen Presse, deren politisches Ideal der Großhloß nach bürgerlichem Muster ist, ernstlich auf die Herzen gefallen sind. Denn es ist klar, daß das Arbeitskartell von Landwirtschaft, Industrie und Mittelstand sowohl für die reichhaltigeren, wie für die auf den Zusammenstehen der bürgerlichen und der sozialen Demokratie und ihrer Gesellschaft gerichteten Bestrebungen ein völlig unüberwindliches Hindernis bildet. Diese noch unaufrichtiger Gestalt, wenn erhalt, die Arbeiter und nicht nur mit jenem Zusammengehören von Industrie, Landwirtschaft und Mittelstand durch aus einverstanden sind, sondern diese Bewegung auch auf das frächtige unterstützt und fördert. Das die liberaldemokratische Presse mit ihrer Verkütelung der Rede des Landwirtschaftsministers auf diesen wie auf die Regierung keinen Eindruck gemacht haben wird, unterliegt keinem Zweifel, höchstens wird Herr v. Schorlemer darin einen fähigen Beweis dafür erblickt haben, daß seine Offener Rede ins Schwarze getroffen hat.

Zu der Thronfolgerfrage in Braunschweig.

Die verschiedenen Meldungen über die Erledigung der braunschweigischen Thronfolgerfrage werden in Berliner diplomatischen Kreisen, wie unser Berliner Vertreter von wohlunterrichteter Seite erfährt, zum größten Teile als müßige Kombinationen betrachtet. Ungeachtet der öffentlichen Reden des Bundesrats werde man die von allen Seiten so dringend gewünschte Klärung erhalten können.

Kriegerevereinsfahrten und Palnzenze.

Bei der am 11. September vom Bezirk Nordhannover des Preussischen Landes-Kriegereverbands veranstalteten Sondernahrt derer des Treffens an der Gohrde, mit der die Fahnenweiche einiger Kriegerevereine verbunden war, hat sich der geschäftsführende Vorsitzende des Deutschen Kriegereverbands und Preussischen Landes-Kriegereverbands und dritte Präsident des Ruffhäuserbundes, Geheimer Regierungsrat Wehlich, in seiner Rede knapp und treffend über die Fahnen der Kriegerevereine und die Bedeutung des Fahnenweiches folgendermaßen geäußert:

Die Fahnen der Kriegerevereine sind nicht bestimmt, in Kampf und Krieg ihren Vereinsmitgliedern voranzuwachen, sie sind vielmehr das Symbol friedlicher Tätigkeit im Sinne der nationalen Aufgaben der Kriegerevereine. Diese nationalen Aufgaben beruhen auf dem Zweck der Kriegerevereine, Treue und Liebe zu Kaiser und Reich, zu König und Vaterland zu pflegen, die Mitglieder in dieser Treue zu stärken und monarchische Treue und echte Vaterlandsliebe aus den Vereinen heraus in die Familien und dadurch in das Volk zu tragen. Soldatische Tugenden und

Pflichten sind es, die von den Kriegerevereinen im bürgerlichen Leben gepflegt und betätigt werden sollen. Die Aufgaben und Zwecke der Kriegerevereine beruhen also auf dem Fahnenweiche. Der Eintritt in den Kriegereverein ist freiwillig; niemand wird gezwungen, in einen Kriegereverein einzutreten oder in ihm zu bleiben. Wer aber Mitglied eines Kriegerevereins wird, der verpflichtet sich freiwillig auf seine Söhngen; er verpflichtet sich freiwillig, den als Soldat geschmornen Fahnenweiche über die Dienstzeit hinaus im bürgerlichen Leben zu halten, solange er Kriegerevereinsmitglied ist. Der Fahnenweiche läßt aber keine Deutung zu. Er wird in jedem Bundesstaate dem Landesherren und dem Kaiser geschmorn, nicht dem Kaiser allein. Der ehemalige preussische Soldat, der in einen Kriegereverein des Preussischen Landes-Kriegereverbands eintritt, verpflichtet sich darüber freiwillig, über die aktive Dienstzeit hinaus festzuhalten an der Treue zu seinem Landesherren und zu seinem Kaiser. In feierlicher Form muß den Kriegerevereinskameraden dies Bekenntnis zum Fahnenweiche lebendig werden an dem Tage, an dem sie ihre Fahne weihen. Ihre Fahne soll wehen über ehemalige Soldaten, die auch im bürgerlichen Leben ihre Untertanen sein wollen, die auch im bürgerlichen Leben sich noch als Soldaten fühlen wollen, zur Treue verbunden ihrem Könige und ihrem Kaiser.

Eigenbahnmateral-Vestellungen.

Die „R. v. C.“ schreibt: Das königliche Eigenbahngeschäftsamt in Berlin ist beauftragt worden, wegen Uebernahme der Herstellung von 700 Lokomotiven, 1750 Personen- und Gepäckwagen und 15000 Güterwagen verschiedener Gattungen für die preussischen Staatseisenbahnen, sowie von 32 Lokomotiven, 122 Personen- und Gepäckwagen und 1309 Güterwagen verschiedener Gattungen für die Reichseisenbahnen in Elb-Lothringen mit den beteiligten Fahrzeugbauanstalten zu verhandeln. Die Vestellungen sollen am 30. September 1914 beendet sein.

Die Geruch- und Rauchbelästigung durch Automobile.

Die Geruch- und Rauchbelästigung durch Automobile gibt im Publikum zu fortgesetzten Klagen Anlaß. Es ist in der Tat zutreffend, daß diese Frage eine befriedigende Lösung noch nicht gefunden hat. Bei dem augenblicklichen Stande der Technik läßt sich für den Automobilverkehr ein vollkommenes Ausmaß der Geruch- und Rauchbelästigung nicht ermöglichen. Das preussische Ministerium des Innern hat aber, wie die „R. v. C.“ berichtet, „mittels der Polizeibehörden anzuweisen, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln diesen Belästigungen entgegenzutreten. Ein wirksames Mittel hat sich in der Praxis gefunden, daß für rauchende Automobile von der Polizei anzuhalten und sofort zu einer Nachuntersuchung durch Sachverständige beordert werden, ob die Mechanik des Automobils vollkommen in Ordnung ist. Das bedeutet für den Automobilfahrer einen derart unbequemen Eingriff, daß er von selbst darauf sieht, daß die technische Weisheit seines Automobils auf der Höhe ist.

Die Pariser Rede des Königs Konstantin.

Die Rede, die König Konstantin von Griechenland anlässlich des Krönungsfestes im Elisee-Palast zu Paris gehalten hat, soll in Berliner politischen Kreisen mit Befriedigung aufgenommen worden sein. Es sei besonders angenehm empfunden worden, daß der König es vermocht habe, irgend etwas zurückzunehmen und dadurch beweisen habe, wie hoher Ernst es ihm mit seinem Dabdruck in bezug auf das preussische Meer gewesen sei.

Die Großmächte und die ostasiatische Frage.

In bezug auf die von Petersburger Zeitungen gemeldete Nachricht, daß Deutschland, England und Frankreich der japanischen Regierung mitgeteilt hätten, daß sie im Falle der Weisung Rufflands durch japanische Truppen genötigt sein würden, ebenfalls Truppen in China zu landen, erfährt unser Berliner Vertreter von wohlunterrichteter Seite, daß in Berliner diplomatischen Kreisen von einem offiziellen Vorgehen der genannten Mächte bisher noch nichts bekannt geworden sei. Jedoch sei es selbstverständlich, daß die europäischen Mächte die Entwicklung der Dinge in Ostasien aufmerksam verfolgten und alle Vorbereitungen trafen, um Leben und Eigentum ihrer Staatsangehörigen abzuwehren zu können und dafür zu sorgen, daß die Schäden entfallen.

Kleinere politische Nachrichten.

Die trumpfische Familie ist zum Jagdausflug in den Raum eingetroffen.

König Friedrich August von Sachsen wird am 13. November mittags zum offiziellen Besuch des Prinzregenten in München eintreffen. Die Rückkehr wird am 14. November abends angetreten.

Walhalla-Theater.
Anfang 8 Uhr. Glänzender Erfolg.
Lied, der menschliche Hund.
Martha Western. „Die bemalte Venus“.
Schlierseer Bauern-Hunde-Theater.

Saal der Loge zu den 5 Türmen, Albrechtstrasse.
Montag, den 29. September, 8 Uhr
Klavier-Abend
Raoul v. Koczalski.
Beethoven: Sonate op. 111; Chopin: Berceuse, Valse,
Ballade; Koczalski: Images fugantes; Schubert: Tema
con variazioni; Schumann: Arabeske, Traumerwinn;
Scriabin: Sonate D-dur; Liszt: Campanella.
Konzertbügel „Rüthner“, Vertreter B. Döll.
Karten zu Mk. 4.10, 3.10, 2.10, 1.05 in der
Musikalienhandlung von Heinrich Hothan. (5743)

Passage-Theater
Lichtspielhaus
Halle a. S. :: :: Leipzigerstrasse 89.
Ab Dienstag, den 23. September cr.
Programm-Wechsel.
Der grossartige Schlager
„Der Feind im Land“
mit **Henny Porten**
in der Hauptrolle bleibt dem Programm beibehalten.
Der übrige Teil des Programms
ist vollständig neu!
Beginn der Vorführungen präzis 4 Uhr.
Voranzeige: Ab Freitag, den 26. Septbr. cr.,
gelangt der erste Film der diesjährigen
Asta-Nielsen-Serie,
betitelt „Die Suffragette“,
zur Vorführung. (5750) Die Direktion.

Soennecken's
Eilfedern
Schreiben ohne Druckanwendung
1 Gros M. - 1 Auswahl Nr. 257
Überall erhältlich
Warnung
Nur echt mit Stempel
SOENNECKEN

Waldlust :: Knoll's Hütte ::
Telephon 2926.
Friedrich Schaevel.
Herrliches Ausflugslokal an der Heide. (5725)
Obstweinschänke a. d. Heide.
Regelmässig nachm. von 3 1/2 Uhr Konzert.
Wittwochs (5740) Hr. Rieke.

Weissnählschule von A. Richter, Rathausstr. 13 a.
Gründl., gewissenh. Unterricht i. Zuschneid. u. Nähen sämtl. Wäsche.
Schülerinnen-Arbeiten können besichtigt werden. Eintritt jederzeit.

Wohnungs-Einrichtungen
und einzelne Möbel
in guter realer Ausführung zu billigsten Preisen.
G. Schaible, Möbelfabrik.
Verkauf: Gr. Märkerstrasse, neben Ratskeller
und Alter Markt 1.
Versand nach allen Orten Deutschlands frei.

Flügel und Pianinos in großer
Auswahl zur Miete (5057)
unter eventl. Anrechnung gezahlter Miete beim späteren Kauf.
B. Döll, Pianomagazin, Große Ulrichstraße 33/34

Waschmaschinen,
beste bewährte Systeme.
Schweden
Schnellwaschmaschinen,
Schmidts
Patent-Waschmaschinen,
Beubel-Waschmaschinen,
„Elektra“-Waschmaschine
für direkten Elektromotorantrieb, ohne Boraxlauge.
Dampf-Waschmaschine „Sofien Kranz“
Wäscherollen, Wringmaschinen, Plätten, Plätt-
öfen, Plättbretter, Gardinen-Spannrahmen.
Max Herrmann, Gr. Ulrichstr. 57,
vorm. Wilh. Heekert. Fernsprecher 171.

In der Auslage meines Schaufensters
Modernste Kostüme-Stoffe f. Ball u. Gesellschaft
in **Damast- u. Jacquard-Geweben.** (5175)
Seidenhaus Georg Schwarzenberger.
Halle a. S. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Gr. Steinstr. 88.

Zum Umzug!
Moderne Färberei und chemische Reinigung für
Möbelstoffe, Innendekoration, Teppiche etc.
Wäscherei für Gardinen und Stores.
Mechanische Teppich-Entstaubung.
Chemische Teppich-Reinigung.
Grösste, bestelngerichtete und leistungsfähigste Anstalt am Platze.
K. Mauersberger.
in Halle a. S. 8 eigene Läden. (5617)
Telephon für den Stadtverkehr Nr. 1248 und 1252. Fabriktelephon Nr. 20 Amt 15617

Polizeihund-Vorführung
Sonntag, 28. September 1913,
von vormittags 9 Uhr ab (5617)
auf der **Pferde-Rennbahn.**
Preise der Plätze: Loge 300 Mk., Tribüne 150 Mk., Stehplatz 50 Pf.
Im Vorverkauf billiger. Vorverkaufsstellen siehe Plakate.

Fröbeltagung
2. bis 5. Oktober im „Neumarkt-Schönenbaum“, Garz 41.
Teilnehmerzahlen a. 2. und 3. Tagungsordnungen sind im Brauereis-
bildungsverein, Burgstr. 45, Stinbergartenbau, vom 25. d. Mts., ab-
endlich von 5-7 Uhr zu haben. (5736)
Höhere Vorbereitungs-Anstalt (5624)
für Abitur-, Prima-, Einjähr.-Examen,
sowie alle Klassen höh. Lehranstalten.
34jährige glanz. Erfolge. Vergl. Prosp.
Pension. Besondere Damenklassen,
bish. best. 736 Schüler, dar. 91 Damen
Dr. H. Krause
Inh. und Leiter
Dr. Ed. Busse
in Halle a. S.

Mal- u. Zeichenunterricht für Damen.
S. von Sallwürk, akad. Maler.
Problett. Alte Bismarckstr. 11, II. l.
Realschule mit Alumnat u. Schülerheim
Blankenburg - Harz
unter persönlicher Leitung des unterzeichneten Direktors.
Berechtigung zum Übergang in Obersekunda einer braunschweigischen
Oberschule und zum einjährig-freiw. Dienst. Prospekte kostenfrei.
Direktor Professor Rhotert. (4928)

Bruno Huth, Halle a. S.
Grünstrasse 31 :: Telephon 3674. (5138)
Polsterarbeiten und Dekorationen neuesten Stils.
Modernisieren älterer Polstermöbel.
Zugleich empfehle mich den geehrten Herrschaften zum be-
vorstehenden Quartalswechsel in Wohnungsrichtungen
aller Art. Solide Ausführung bei billigstem Preis.
Vertreterbesuch kostenlos.
Bestbewährte Fabrikate in
Drillmaschinen
Erden, Kultivatoren
Düngerstreuer
„Westfalia“
sämtliche Pflüge
Kartoffelrode-
maschinen
Kartoffelsortier-
maschinen
Rüben-
heber
Kartoffel- u.
Rüben-
wasch-
maschin.
Festhalten gratis und franco.
Lager- und Verkaufsstelle für d. Provinz Sachsen.
Filiale
Halberstadt
Karlstr. 102.
Telephon 102.
Verlangen Sie sofort andere Orts-
stellen.
Central-Ankaufsstelle
Halle a. S. Lützowstr. 10. (5688)
Telephon 681.
Halle a. S. Lützowstr. 10. (5688)
Telephon 681.
Halle a. S. Lützowstr. 10. (5688)
Telephon 681.

Walzen
in allen
Ausführungen
sowie
sämtl. Maschinen
und Geräte für
die Landwirtschaft.
Reparaturen
an Maschinen jeglicher Art
in sachgemässer Ausführung.
Tüchtige Monteurs zu Diensten.
Für die Inserate verantwortlich: Paul Reitzen, Halle (Saale), Telephon 8108 u. 8109.

Apollo-Theater.
Stell. Mühsünder entzückend:
Montag, 22. Sept., Mittwoch, 24.
Dienstag, 23. Freitag, 26. Sept.
(5708)
„Die stille See“
Schönartig i. 4 Akt. n. d. gleich-
namigen Roman i. General-
Anzeige von H. Courte-Haller.

Pa. Unterzeuge
für Damen, Herren, Kinder.
Liebemann, Geisstr. 42,
Beko Thallstr.
Stadttheater in Halle.
Mittwoch, den 24. Sept. 1913
19. Vorh. im Abonn. 3. Viertel.
Uraufführung:
Das Geheimnis.
Schauspiel in 3 Aufzügen von
Georg Reinlein.
Personen:
Constant Jannelot - Fabrenbach,
Gabriele, seine Frau Berta Galt,
Genevieve Desjeux - G. Wundt,
Paul de Suran - Rudolf Bleich,
Charles Bontz Zull - R. Kautsky,
Clotilde von Savarogal - Brandow,
Ein Diener - A. Wächter.
Karten der viererzügigen Ge-
sellschaft haben Gültigkeit.
Reisenführung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
Ende 10 Uhr. (5707)
Donnerstag, d. 25. Sept. 1913
20. Vorh. im Abonn. 4. Viertel.
Die Hochzeit des Figaro.

Feurich-Flügel
und **Pianos**
Alleinverkauf
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34,
Telephon 685.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
Neues Theater: Mittwoch: Lothar
Möbius; Donnerstag: Das Barmer
Mädchen.
Altes Theater: Mittwoch: Die
Journalisten. - Donnerstag:
Die Kronprinzessinnen.
Operetten-Theater: Mittwoch:
Der Frevlerling. - Donnerstag:
Das Strohhalme in Granad.
Schauspielhaus: Mittwoch: Der
letzte Versuch. - Donner-
stag: Die spanische Fliege.
Die spanische Fliege.
Stadt-Theater: Mittwoch: Der
gehörnte Hengst. - Donnerstag:
Siegfried. - Freitag: Die
Waise von Fontenay.
Weimar.
Hof-Theater: Mittwoch: Krönung
auf Harz. - Donnerstag: Das
Geldmännchen am Herd.

Zscheyges Hotel
Wagenerstr. 5.
Tägl. Künstler-Konzert,
Kapellmtr. Raue. Eintritt frei
Kegelbahn
für Montag abend zu belegen.
Kaiserhof, Heilstr. 132.
Seidenwolle, nicht einlaufend,
auf Harz, nicht färbend, 510
H. Schme Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Schmutzige Kinder
-kleidchen waschen macht viel Arbeit. Mühe-
los dagegen wäscht man diese mit Persil;
ebenso auch alle sehr schmutzige Berufs-
kleidung, wie Metzger-, Bäcker-, Friseur-,
Anstreicher-Jacken und Schürzen, sowie sonstige
Arbeitsmittel aller Art und zwar ohne jede
Zutat von Seife oder sonstiger Waschmittel.
Überall erhältlich, nie löst, nur in Original-Paketen.
HENKEL & CO., DUSSELDORF.
Auch Fabrikanen der allerbesten
Henkel's Bleich-Soda

Durch **Übernahme des Allein-Vertriebs**
unseres revolutionären patentamtlich geschützten Ar-
ticles von größter Bedeutung sind folgendes:
10-15000 Mark jährlich
zu verdienen. Für gleichwohl energische Herren
günstige Gelegenheit zur Selbständigmachung.
Erforderl. Kapital 500 Mark. Geeignete Herren
wollen sich mit unserem Vertreter in Verbindung
setzen. Derselbe wohnt am Dienstag, den 23. d. Mts.,
im Hotel „Goldene Regel“, Halle a. S. (5670)
Anmeldungen durch Bortler erbeten.
„Chassala“ Industrie patent. Artikel 6. n. b. g. Cassel.

Gedenktage.

- 24. September. Der Begründer der medizinischen Chemie Theophrastus Paracelsus gestorben. Der halle'sche Feldherr Leopold Joseph Reichsgraf von Daun geboren. Friede zu Altzandorf. August II. von Sachsen geht der Krone ab. Der Dichter Wilhelm Herz geboren. 1880. Der Chirurg Robert Friedrich Wilms gestorben. 1888. Bismarck erklärt das Zagedbuch Kaiser Friedrichs für gefälscht. 1504. Der Erfinder der Lichtstrahlenspektroskopie Niels Ruberg gestorben. 1910. Der Architekt Ludwig Jacobi gestorben. 1910. Der Tonkünstler Rudolf Dillinger gestorben.

Tageschronik aus dem Jahre 1813.

24. Sept. Salzen, der Wittenberg belagert, nimmt die Vorstädte mit Sturm.

Tagespruch: Wisset du, daß andere Gutes von dir sagen, so tu es niemals selbst. Pascal.

Dor 100 Jahren.

Tageschronik des Befreiungskrieges.

24. September 1813.

Napoleon, der sich selbst überzeugt hat, daß Blücher in unangenehmer Stellung steht, nimmt seine Vorarbeiten ernst und beschließt, auf die Nachricht eines feindlichen Vordringens bei Baruth, das rechte Ufer zu räumen. Dadurch verurteilt Napoleon sich selbst zur Defensiv. Die Angriffe der Franzosen auf die bei Baruth errichtete Brücke bringen den Kronprinzen von Schweden zu der Bestimmung, daß ein Überwegungs befestigt sei. Desfalls gibt er Befehl, die Brücke wieder abzubauen. Der ihm unterstellte Wülfel, der so wie so über das Jauern der Kronprinzen aufgebracht ist, macht endlich seinem Herzen Luft in einer Denkschrift, die er durch Vermittlung des Generals Krusenstjern ins böhmische Hauptquartier schießt als Vorlage gegen den Kronprinzen. Einige Gänge dieser Denkschrift zeigen von höchst freigelegtem Geist dieses Mannes und lassen erkennen, wie schwer es ihm werden mußte, unter dem Vorbehalt dieses größten aller Jauern zu stehen: 'Soll der Krieg glücklich beendet werden, so muß ein jeder auf dem Standpunkt, wo er sich befindet, das leisten, das unternehmen, was möglich ist und ins allgemeine mit eingereiht.' Es folgt dann eine Aufzählung der Unternehmungen des Kronprinzen, tobannt fährt er fort: 'Man muß große und mächtige Schlagen tun, man muß feindliche Armeen vernichten, dies kann nur durch schnelle, große und kühne Operationen geschehen, heimliche Manöver bringen keine Resultate hervor. Soll der Krieg für uns glücklich beendet werden, so müssen wir ihn im Geiste Friedrichs des Großen führen, so wie ihn Napoleon gegenwärtig noch führt. Um entgegengelegten Falle werden wir mit aller Hebelkraft der Kräfte dennoch unterliegen.'

Politik in der Halle'schen Gemeindeverwaltung.

Am Blätterbaume der Halle'schen Freisinnigen rauten Zukunftshoffnungen. Des Nat der untergehenden Sonne des demokratischen Freisinnis sieht jenen Morgenröte. Der Duft schwärzenden Kartoffeltrautes auf den abgerenteten Feldern liberaler Politik dünt in den Anhängen dieser abertenden Weltanschauung freier Ordnung. Der Liberale Verein in Halle, dessen Mitglieder die unentwegten Anhänger der fortschrittlichen Volkspartei sind hält in keiner letzten Gemütsverfassung die Zeit für gekommen zu einem gemäßigten Vorstoß, und zwar nicht auf rein politischem, sondern auf dem Gebiete der Gemeindeverwaltung. Was ist, Ihr Herren, aber laßt es Euch nicht in die Wade regnen!

Die jüngst in den von uns veröffentlichten Berichten über die Tagungen des Allgemeinen Bürgervereins für städtische Interessen und des Halle'schen Bürgervereins zu lesen war, hat der sogenannte Liberale Verein — mit dem die hiesigen national-liberalen Vereine nach unserer Auffassung nicht ein dauerndes Kartell auf Gedeih und Verderb, sondern nur ein Bündnisverhältnis auf Zeit eingegangen sind, die also auch nicht für die neuerlichen Verspinnungen des Liberalen Vereins mit dem unheimlich gemacht werden können — seine Absicht zu erkennen gegeben, die künftigen Stadtratsordnungen von dem Standpunkte des linksliberalen Standpunktes zu machen. Beide bürgerlichen Vereine haben das Ansehen des Liberalen Vereins abgelehnt. Soweit aus den Berichten ersichtlich ist, hat der Halle'sche Bürgerverein selbstverständlich keine Zustimmung bei dem Vorhaben des Liberalen Vereins überhaupt verweigert. Der Allgemeine Bürgerverein wies seine Beteiligung wenigstens für die diesjährige Stadtratsordnungen zurück, und ließ für die Zukunft seine Stellungnahme noch unbestimmt sein. Wenn aber der Allgemeine Bürgerverein für künftige Interessen ernsthaft das Wohl der Stadt fördern will —

und daran zu zweifeln liegt ein Grund zunächst nicht vor — so überlegt er sich zunächst dreimal, ehe er den Wünschen des Liberalen Vereins näher tritt. Und das obwohl die Stellung des Allgemeinen Bürgervereins den Führern des Liberalen Vereins bemerkenswert nahe liegt. Name jener diesen Wünschen entgegen, dann dürfte es die längste Zeit bestanden haben, denn ein so unglückliches Verfahren, wie die Politisierung der Stadtratsordnungen und damit natürlich auch der gesamten Gemeindeverwaltung, müßte ihm zum Verhängnis werden. Wie denn auch Glück und Ende des Liberalen Vereins selbst im Verfolg seiner Gemeindepolitik bald befristet sein würden. Ans könnte ja dieses Schicksal des Liberalen Vereins schon recht sein, und er wird ihm soviel nicht entgegen, da die großen Stämme um die Zukunft unseres Volkes jetzt Endes schließlich mit dem Liberalismus ausgesagen werden allein wollen unsere Stadt vor solchen Versuchen beschützen, wie sie der Liberale Verein in seiner politischen Kurzsichtigkeit anbahnt, weil derartige Versuche zum Nachteil einer auf gefundenen Fortschritt gestellten Gemeindeverwaltung ausfallen müßten. Es scheint auch nicht, als ob in der Bürgerwahl besondere Neigung für eine Umgestaltung der Gemeindeverwaltung in linksliberalen Sinne vorhanden wäre, da die früheren stehenden Schritte in einzelnen kommunalen Bezirksvereinen auf eine grundsätzliche Aenderung unserer Gemeindeverwaltung nach der politischen Seite hin erfolglos blieben.

Schon damals sind wir den Bemühungen freisinniger Kreise, die Bezirksvereine in eine politische-freie Gemeindeverwaltung gefügt zu machen, scharf entgegengetreten. Wir werden uns erlauben, auch das Gebahren des Liberalen Vereins niedriger zu hängen.

Zunächst, was beschäftigt den Liberalen Verein zu seinem Vorhaben? Seine Vergangenheit? Was ist die Vergangenheit des Liberalen Vereins eine Gewähr dafür, daß bei einer Umwandlung unserer Stadtratsverwaltung auf der Grundlage freisinniger Politik — und das ist ungewislich das kommunalpolitische Endziel des Liberalen Vereins, zu erreichen durch linksliberalen Stadtratsordnungen — das Wohl und die geistliche Entfaltung unserer Stadt wirklich gefördert werden? Wer die Geschichte unserer Stadtratsverwaltung aus den letzten Jahrzehnten kennt, der wird dem Vorhaben des Liberalen Vereins jedes Vertrauen versagen. Der große Zug in unserer Stadtratsverwaltung, der erstensherberdie eingeleitet hat, mußte erhebliche Widerstände überwinden. Und diese Widerstände finden ihre Erklärung in der kommunalpolitischen Kurzsichtigkeit gewisser Kreise, die mit der Gefolgschaft des Liberalen Vereins in gar keinen persönlichen Beziehungen standen und stehen. Man gegenwärtig sich die Zusammenfassung der Stadtratsordnungenvermittlung in der früheren Fahren und das Verhältnis aus der Magistratsmitglieder zu den führenden liberalen Politikern. Wie in Berlin, Nürnberg und anderen Städten, wo der freisinnige Wähler die Einheit der Gemeinwesen ununterbrochenlich hemmt und hindert — zur höchsten Ehre des politischen Freisinnis — so wurden einst auch in Halle die Gesandte der Stadt durch den sogenannten Kommunal-Freisinn getrennt, bis der Halle'sche Bürgerverein erklärte und das Stadtratsmitglied in andere, von willensstärkeren Zielbewußtsein geleitete Schritte kam. Was aber hat dieser Kommunal-Freisinn in Halle, der mit der politischen Freisinn eine Lebensgemeinschaft verbindet, für die Stadtratsgemeinde geleistet? Sein Name ist Fortschritt, sein Wirtel ist Fortschritt. Seine gesamte Tätigkeit kennzeichnete sich als Anstöß rücksichtiger Anschauungen und gemeindeförderlicher Aktivitäten. Wir erinnern uns an die Deutung des Kommunal-Freisinn bei den Verhandlungen um die Erwerbung der Ziegelwerke, der Burg und Domäne Giebichenstein, der Straßenbahnen usw. usw. Die Stadt hat die Kurzsichtigkeit der 'führenden Geister' des kommunalen Freisinn mit erheblichen Geldopfern aus ihrem Adel büßen müssen. So also sieht die Berechtigung aus, die der Liberale Verein aus der Vergangenheit seiner politischen Vergangenheit in Halle, der sich für sich um der erstrebten Umwandlung der Gemeindeverwaltung willen herbeizulen vermag.

Was ist die Grundlage des Liberalen Vereins? Der Name dieses Vereins ist, wie schon angedeutet, etwas irreführend. Der Verein umfaßt nicht alle Liberalen, sondern nur die Anhänger der fortschrittlichen Volkspartei unter Ausschluß der National-Liberalen. Die fortschrittliche Volkspartei und also mit ihr der Liberale Verein erstreckt die Einführung und also alle gemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts auch für die Landtagswahlen, weil — dieses Wahlrecht allein ein gerechtes ist und jedermann einen Einfluß auf die öffentlichen Angelegenheiten hat. Genau das gleiche Wahlrecht, nur noch unter veränderten Bedingungen, will auch die Sozialdemokratie. Diese geht aber noch weiter: sie will das Reichstagswahlrecht auch für die Gemeindefragen. Ja, wenn die fortschrittliche Volkspartei — und mit ihr der Liberale Verein zu Halle — folgerichtig zu denken vermöchte, wie sie das eben ihrer auf Unlöslichkeit in allen Dingen gestellten Art und Eignung gemäß nicht kann, so müßte sie auch für die Gemeindefragen das Reichstagswahlrecht fordern. Denn sie stellt ja als Recht für alle ohne Rücksichtnahme auf das Maß der Wünsche als einen ihrer vornehmsten Grundzüge hin. Davon aber ist in allen Gemeinwesen, wo bisher der politische Freisinn herrschte, in Berlin, Hamburg, Königsberg, Danzig, Glatz, usw. usw., nie die Rede gewesen. Also wird der Liberale Verein in Halle das ebenfalls

nicht wollen. Aber, zum Heile! Wenn der Liberale Verein doch politisch Stadtratsordnungen will, welche Gründe kann er dafür für sich vorbringen? Den Bürgerlichen, kommunalpolitischen Vereinen gegenüber geltend machen? Wer ist es und wenn wir durch die Veranlassungen recht unterrichtet worden sind, so ist der Liberale Verein auch die Angabe von Gründern schuldig geblieben. Will der Liberale Verein politische Wahlen für die Stadtratsordnungenvermittlung, dann muß er sinngemäß auch das Reichstagswahlrecht für die Gemeinden fordern und die fortschrittliche Volkspartei erziehen, eine Aenderung der Landtagsgebung in diesem Sinne in die Wege zu leiten. Würde aber ein solches Wahlrecht für die Gemeinden wie für die Bundesstaaten geschaffen, dann prüfte der Liberalismus bald auf dem letzten Kreise und mit ihm der Liberale Verein zu Halle. Die Sozialdemokratie würde höhnisch die freisinnigen Herren aus dem Stadthaus legen auf den großen liberalen Reichthümern, den dann nur noch übrig bliebe und nicht einmal einen guten Kulturbürger abgeben würde.

So ist denn das Vorhaben des Liberalen Vereins so unangemessen wie der ganze Liberale Verein selber. Diese Angelegenheit hat aber auch noch eine zweite Seite. Der Halle'sche Bürgerverein hat dem Liberalen Verein eine glatte Abgabe erteilt. Im Halle'schen Bürgerverein steht indes auch der Teil der Beamtenenschaft, der leider Herrn Delius als Landtagsabgeordneten gewählt hat, verhältnismäßig seine kommunalpolitische Vertretung, wobei er durchaus besser als durch die Landtagswahl gefahren ist. Herr Delius jedoch, der hier bei jeder Gelegenheit und unpassenden Gelegenheit als Vertreter der Beamtenenschaft hinfällt, ist kaum mehr im Liberalen Verein und für dessen Vorhaben mitverantwortlich; wann werden die, die es angeht, sich in der Stunde vom Schatz und Wollfisch befreien — austreten?

Alles in allem: der Liberale Verein ist auf dem Holzwege, wenn er meint, er könne Gefährlichen auch auf dem kommunalpolitischen Gebiete machen. Wir wollen die Aufmerksamkeit unserer Stadtratsmitglieder nicht durch freisinnige Spekulationen aufhalten lassen. In der Stadtratsverwaltung soll alle eine angemessene Wirtschaftspolitik und gerechte soziale Forderungen, und zwar nicht lediglich für die Handarbeiter, sondern für alle Berufsstände, das Hausrecht haben. S. Wieseher.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 23. September.

Aus dem Stadtratsparlament.

Die Stadtratsordnungenvermittlung beschloß gestern Montag in nichtöffentlicher Sitzung die Anstellung des Kriminalkommissars Herrn Solters als Polizei-Inspektor in die Stelle des Herrn Kriminalinspektors Wäger sowie die Anstellung der Bureauassistenten Werten, Fischer, Franke, Schader und der Steuererheber Solle und Gindler. Weiter ein Unternehmungsgebot wurde zur Tagesordnung übergegangen. Die Herren Lehrer Groff, Bureauassistent Duente und Magistratsassistent Grigoletti wurden mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt. Einem ehemaligen Polizeikommissar einem Feuerwehmann wurden Unternehmungen bewilligt. Zu Schiedsmännern wurden die Herren Kaufmann Weening, Kaufmann Fungner und Kaufmann Seideweitz zu Armenpflegern die Herren Tischlermeister Bärtle, Bankier Fischer, Fleischermeister Scher, Klempnermeister Knoll, Fleischermeister Kuntze, Photograph Stein, Goldschmidt Lehmann und Kaufmann Gabs gewählt.

Die Polizeistunde der Vereine und geschlossenen Gesellschaften.

Laut Ministerial-Erlass vom 13. Mai 1892 sind Vereine und geschlossene Gesellschaften an die Polizeistunde auch dann nicht gebunden, wenn ihre Versammlungen in Schankwirtschaften stattfinden, vorausgesetzt, daß die benutzten Räume für die Dauer der Versammlung den öffentlichen Verkehr entgegen sind. Nach einer Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts kommt aber die Befreiung von der Polizeistunde einer geschlossenen Gesellschaft in einem Gasthause nur dann zu, wenn irgend welche sachlichen Maßregeln zur Verhütung nach außen getroffen sind, z. B. Abhängen der vom Hausflur nach der Straße führenden Thür, oder Auskang eines Palastes mit der Aufschrift 'Geschlossene Gesellschaft'. Wenn solche Maßregeln nicht getroffen werden, so ist der Schankraum ein der Allgemeinheit offenes Haus und ihr zugänglicher geblieben.

Die Polizeistunde-Prüfung

am kommenden Sonntag auf der Pferde-Reitbahn verspricht, wie man uns schreibt, noch den Vorberatern recht schön und interessant zu werden. Vierzehn erstklassige Hunde werden praktisch in allen Arbeiten vorgeführt. Die Hunde stehen teilweise in Dienste der Polizei, teilweise sind sie als Schutzhunde in Privatbesitz. Ein die Arbeit der Hunde ausführlich behandelndes Buch, 45 Seiten stark (zu haben für 20 Pf.) am Eingange der Reitbahn), enthält neben interessanten Bildern aus der Praxis auch einen größeren Aufsatz über die Gesichtspunkte, die für die Einführung und Dressur von Polizei-, Kriegs- und Sanitäts-Hunden maßgebend waren. Der Polizeistunde hat sich seit Anfang dieses Jahrhunderts als ein außerordentlich wertvoller der Behörden erweisen, er hat in vielen Fällen bei blutigen Zusammenstößen schwer bedrängte Beamte vor dem Schlimmsten bewahrt.

Teppiche Engl. und Erbstill-Gardinen Deutsche und Perser Künftlergarnituren und Stores Dekorationen und Stoffe in jeder Art Tisch-, Diwanddecken :: Steppdecken :: Bettdecken Reisedecken :: Kissen :: Läufer etc. Stets Neuheiten in reicher Auswahl zu billigsten Preisen. Bruno Freytag Halle a. S., Leipzigerstrasse 100 parterre, I. und II. Etage. Gegründet 1865.

Provinz Sachsen und Umgebung.

1. Tagung des sächsischen Provinzialverbandes kirchlicher Jugendvereine.

Am Mai 1912 haben sich die kirchlichen Jugendvereine unserer Provinz, die dem sächsischen Provinzialverband angehören, zu einer 24. sächsischen Provinzialtagung in der hiesigen Provinzstadt...

Obergreiflau, beim nachmaligen Abfischen der Abortgrube wurde der Junge fast lebend in der Grube vorgefunden.

In Saack bei Laburg ist ein gewisser Herr die Witz in eine Arbeiterkolonie. Der verheiratete Bäckermeister Stephan wurde auf der Stelle getödtet.

g. Aus der Elberaue, 22. September. (Widerrückungsarbeiten im Kuengelände.) Im Wiederückungsgebiete der Elberaue und Luppe fanden in letzter Zeit mehrfach...

g. Kleinsau (Saalkreis), 22. September. (Dritter Kleinschur.) Die fünftägige Kleinschur hat einen vorzüglichen Verlauf auf die Vegetation ausgeübt.

g. Canena (Saalkreis), 22. September. (Verkehrsbefreiung.) Durch Befreiung der Verbindungsstraße Canena-Büchard wird eine wesentliche Verkehrsvereinfachung...

g. Meuselburg, 22. September. (Wundererleuchtung.) Die Wundererleuchtung der Gemeinde Meuselburg wurde am Sonntag den 22. September...

g. Querfurt, 22. Sept. (Fingerring.) - Verkehr. (Konferenz.) Seit vergangener Donnerstag weilte Herr...

g. Meuselburg, 22. September. (Kreisringerverband.) Der Kreisringerverband der Meuselburger (Kreisringerverband) wurde am Sonntag in Meuselburg abgehalten.

Sammlungen zu befechtigen sei, von Herrn Demmer bereit. Oberkommissar A. O. H. M. u. S. - Tagung der sächsischen Provinzialtagung...

g. Meuselburg, 22. September. (Sachverständigenrat.) Die Sachverständigenratung der Meuselburger...

g. Meuselburg, 22. September. (Sachverständigenratung.) Die Sachverständigenratung der Meuselburger...

g. Meuselburg, 22. September. (Sachverständigenratung.) Die Sachverständigenratung der Meuselburger...

g. Meuselburg, 22. September. (Sachverständigenratung.) Die Sachverständigenratung der Meuselburger...

g. Meuselburg, 22. September. (Sachverständigenratung.) Die Sachverständigenratung der Meuselburger...

g. Meuselburg, 22. September. (Sachverständigenratung.) Die Sachverständigenratung der Meuselburger...

g. Meuselburg, 22. September. (Sachverständigenratung.) Die Sachverständigenratung der Meuselburger...

g. Meuselburg, 22. September. (Sachverständigenratung.) Die Sachverständigenratung der Meuselburger...

g. Meuselburg, 22. September. (Sachverständigenratung.) Die Sachverständigenratung der Meuselburger...

g. Meuselburg, 22. September. (Sachverständigenratung.) Die Sachverständigenratung der Meuselburger...

Gesamtausflug des Deutschen Sängerbundes.

In der Hofbrauhaus Bierhalle zu Koblenz fand am Sonntag im Gegenwart von 80 Abgeordneten von 33 Sängerbänden...

Unglücks-Chronik.

In der Nacht zum Freitag war der Kahn, der für die Mannschaften der Meuselburger...

Pflaumenkuchen.

Anteile: 100 g Butter, 250 g Mehl, 1/2 Bienen von Dr. Deter's 'Badin', 1/2 Liter Milch, Zucker und Salz nach Geschmack.

Advertisement for 'Nachtsicht' and 'Glafey Sonnenblock' with contact information for Max Herrmann.

Advertisement for 'Reparaturen' and 'Wischelei' by Conf. Lange.

Advertisement for 'Knorr-Suppen' with a list of products and prices.

Large advertisement for 'Dr. Thompson's Seifenpulver' (unschädlich) with detailed text and a logo.

gewesen sein. Es scheint sich um dieselben Einkreuzer zu handeln, die auch in der Umgebung von Braunshweig die Wälder getrieben haben.

× Vere, 22. September. (Ausgabe 1912). Der 22. Jahrestag der Vereinsmitglieder der Jägervereine bei den Jägervereinen, der im Februar seine Gesetze und deren Wälder zu erschließen und beide schwerer Verbrechen, auf dessen Schuldlosigkeits ferner der kurz zuvor im Stadthalb auf zwei Kaufleute unternehmender Raubmordverbrechen geschwiegen wird, ist der Jägervereine (S. 2), der als gemeinnütziger Jägervereine untergebracht, als ein Jägerverein und ein Jägerverein. Er soll sich wieder nach der hiesigen Gegend gerichtet haben.

— Jünnau, 22. September. (Die Handelskammer und die Aufhebung in San Francisco.) Am Sonntag langte die Vollziehung der Handelskammer für das Großherzogtum Sachsen unter Vorbehalt des Kommerzienrats Hefewäpfer. Die Kammer beschloß u. a., eine Beteiligung an der Ausstellung in San Francisco abzulehnen, da die fortgesetzten Forderungen gegen deutsche Waren und der Widerspruch der Kammer eine begründete Erbitterung gegen Amerika hervorgerufen haben.

— Weimar, 22. September. (Einnahme.) Gestern mittags 12 Uhr wurde das neue, modern eingerichtete Gebäude der Sparkasse in Gegenwart des Staatsministers Dr. Meißner, des Geheimen Staatsrats Dr. Lintsching und des Oberbürgermeisters Dr. Meißner, im Saal der Sparkasse, im Saal der Maria Paulowna als neue Stiftung gegründet. Es erstreckt sich im ganzen Lande des höchsten Ansehens, und hier werden ihre Lieberlichkeit fast ausschließlich zu gemeinnützigen Zwecken. Das Gebäude, das über 300 000 Mk. kostet, ist von Reichardt Böse gebaut.

Schwurgericht.

Salze, 22. September. Hinter dem Vorfall des Bankrottstillsatzes an die beginnende heute die fünfte jährliche Sitzungsperiode des hiesigen Schwurgerichts. Sie wird voraussichtlich heute zwei Wochen dauern.

Als Geschworene sind folgende 30 Herren ausgestellt: Kaufmann Hermann Buttermilch hier, Regierungsbaumeister a. D. Friedrich Kallmann hier, Kaufmann Theodor Franz hier, Privatmann Johannes Bittner hier, Kaufmann Paul Ochs hier, Rentier Ferdinand Wegler hier, Diplomingenieur Georg Brauer hier, Ammenberg, Fabrikbesitzer Felix Rabe hier, Rittergutsbesitzer Richard Scheide-Demsel, Fabrikbesitzer Bruno Schumann-Vielbeck, Fabrikbesitzer Hugo Jelling hier, Ingenieur Wilhelm Peter-Gröppner Werk bei Mittelberg, Gutbesitzer August Zandt-Wendisch, Gutbesitzer Eduard Schmitt-Wendisch, Gutbesitzer Karl Bar-Selisch, Gutbesitzer Robert Reich-Schulze, Rittergutsbesitzer Dr. Gustav Humbert-Dammendorf, Mühlbesitzer Max Conrad-Wilhelm, Kaufmann Bruno Wendel hier, Rentier Gottlob Elbe-Vielbeck, Rittergutsbesitzer Wilhelm Reinhold-Ramke, Gutbesitzer Franz Greber-Wohlfühl, Fabrikbesitzer Ernst Brüning-Görschmann, Seilermeister Paul Widmer hier, Privatmann Kurt Schmidt-Merzhausen, Fabrikbesitzer Richard Selb-Schleudis, Fabrikbesitzer Gustav Koch-Wansfeld, Lehrer Karl Westram hier, Rentier Oscar Reade hier, Kleinrentmeister Karl Gredde hier.

An der heutigen Sitzung wurde gegen den Schloßer Otto Reinecke ein Geldstrafe, einen festeren Bescheid, wegen Unfug und Unvorsichtigkeit in der Unteroffizierszeit in der Armee verhandelt. Am 1. November 1907 in den Eisenbahnen. Zunächst wurde er als Arbeiter beschäftigt, befand aber bald die Prüfung als Schrankenwärter und wurde darauf berufen. Im Sommer 1910 wurde er als Schrankenwärter nach Eisenbach berufen. Am 1. März 1911 wurde er als Schrankenwärter in Eisenbach angestellt, darunter den Schrankenwärter. Leider konnte er bei der Berechnung von Fahrgebern in hiesigen Fällen der Untersuchung nicht übersehen, dann und wann einen Beitrag zu unterschlagen. Er verfuhr dabei so, daß er nicht den ganzen Preis einer Fahrkarte in die eigene Tasche steckte, sondern immer einen Teil davon für den Mann, den er in die ganze Lage, trug er dann fälschlich eine andere Station mit entsprechenden geringeren Fahrpreis in den zur Kontrolle dienenden sogenannten Stamm ein. Natürlich mußte er die auf den Stamm vorgenommenen Rückstellungen nachher auch in Fahrkarten-Einnahmen wie Ausgabebuch übersehen. Der ganze Gewinn betrug unter der Zeit, während der er angestellt erhielt er die Mitteilung, daß er vom 1. Oktober ab als stattdemiger Schrankenwärter mit 1100 Mk. Jahresgehalt und 150 Mk. Wohnungsgeldzuschuß angestellt werden solle. Was dahin will er sein Dienstverhältnis nicht für ein antiliches, sondern nur für das unerbittliche eines Arbeiters gehalten haben. Als Schrankenwärter betrug er eine jährliche Entlohnung von 220 Mk. Seine dienstliche Führung war sehr gut. Nach dem Gutachten eines höheren Eisenbahnenbeamten ist die Eisenbahnenverwaltung auf dem Standpunkt, daß Schrankenwärter, zumal wenn sie schon mit als selbstbetriebl. Schrankenwärter verwendet werden, als Beamte anzusehen sind. Doch ist M. bei seiner Einstellung als Schrankenwärter in Eisenbach angestellt worden, die untergeordnete mußte, ausdrücklich darauf hingewiesen worden, daß seine Beschäftigung nach wie vor außerhalb des Beamtenverhältnisses erfolge und er daher aus ihr noch keine Ansprüche auf seine Anstellung als Beamter folgen dürfe.

Die Geschworenen haben M. nicht als Beamten an und sprechen ihn wegen Unfug in Eisenbach in der Höhe von 200 Mk. auch billigten sie ihm mildernde Umstände an. Das Gericht hielt zwei Monate Gefängnis für hinreichend.

Börjen- und Handelsteil.

— Die Mitteldeutsche Privat-Bank (Biliale Halle) nimmt Anmeldungen entgegen auf die Prozentige Chemische Fabrikation von 1911 zum Kurse von 94,75 Prozent. (Näheres siehe Anzeiger.)

— Anmerkungen auf am 28. September er. zur Zeichnung kommende 4 prozentige reichsmünzverschriebene Aktien der Stadt Gelsenkirchen von 1910, 3. Ausgabe, zum Kurse von 93,30 Prozent, nimmt das Bankgeschäft von G. & H. Fischer (speziell) entgegen.

× Kannte der Firma J. O. Jett u. Söhne, Planellstraße 11 in Bismarck. Die Gläubigerkommission hat den angebotenen Bankrottbescheid mit 28 Prozent mitgeteilt. Am 10. Oktober wird der Betrieb der Fabrik stillgelegt, wenn bis dahin ein Verkauf derselben nicht zustande kommt.

× Stenbal-Zugmaschinen Offenbach. Die Einnahmen der Stenbal-Zugmaschinen Offenbach waren im August um 140 Mk. höher als im gleichen Monat des vergangenen Jahres; die Leistungen insgesamt 37 010 Mk. Die Einnahmen teilten sich folgendermaßen auf: 5 610 Mk. aus dem Verleihen und Gepächwerk und 21 200 Mk. aus dem Wäpferwerk. Der Wäpferwerk hat weniger eingebracht als im gleichen Monat 1912.

— Altienbräuerer Wittenberg. Zum 10. Oktober wird eine Generalversammlung der Obligationäre einberufen, die sich mit einem Antrag auf Stundung der Obligationen bis zum 1. Oktober 1915 und Unterlegung der Auslösung bis zum gleichen Termin befassen soll.

— Tiefbau- und Kette-Industrie vorm. Gebrüder u. König in Wetzlar. Die Kette-Industrie hat einen Antrag gestellt, daß von den Deutschen Eisenwerken in Bernburg aufträge in Höhe von 12 bis 15 Millionen Mark eingeleistet seien. Man sei zurzeit mit der Erledigung der Aufträge vollumfänglich beschäftigt. Das am 31. Januar ablaufende Geschäftsjahr dürfte ein außerordentliches Resultat ergeben.

— Braunkohlenwerke „Kerensfeld“, Neustadt. Die Gesellschaft, deren Aktien sich zum Teil der Braunkohlenwerke Leonhard befinden, erstellte im Geschäftsjahr 1912/13, das infolge Verlegung des Abfuhrpunktes nur die Zeit von

1. Juli 1912 bis 31. März umfaßt, einen Reingewinn von 417 463 Mk. (vom 1. Juli 1911 bis 30. Juni 1912 335 280 Mk.), aus dem 75 Proz. (55 Proz.) auf 288 000 Mk. Stammaktion und 70 Proz. (60 Proz.) auf 103 000 Mk. Vorzugsaktion verteilt werden sollen.

— Braunkohlener Brauerei Akt.-G. Jägerberg, Kreis Saal. Die Gesellschaft verteilt 9 Proz. Dividende auf das aus 8 Millionen Mark erlöbte Aktienkapital (i. R. 9 Proz. auf 18 Millionen Mark und 4 Proz. auf 2,7 Millionen Mark Aktienkapital).

— Lehrgänge nach Saale, die der sächsische Staat durch Sicherung der unterirdischen Kohlenfelder auf der Braunsdorfer Flur bei Jüda (S.-A.) unternehmen, sollen nach Mitteilungen von gutführender Seite ein außerordentlich günstiges Resultat ergeben haben, so daß der Abbruchentscheid nach der Generals der Kohlenfelder in naher Zukunft nicht.

× Die Kartoffelfabrik Zengerstraße beginnt mit dem neuen Kampagne am Mittwoch, den 24. September.

Auswärtiger Bericht der Bereinigung sächsischer Bankfirmen vom 23. September 1913.

Deutsche Bank u. Wäpferkassen.	Verhältnis	Stamm	Ruß
3% Deutsche Reichsbankaktien 1913	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1912	1/2 u. 1/2	4	84,000
3% Deutsche Reichsbankaktien 1911	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1910	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1909	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1908	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1907	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1906	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1905	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1904	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1903	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1902	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1901	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1900	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1999	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1998	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1997	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1996	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1995	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1994	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1993	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1992	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1991	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1990	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1989	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1988	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1987	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1986	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1985	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1984	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1983	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1982	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1981	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1980	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1979	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1978	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1977	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1976	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1975	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1974	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1973	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1972	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1971	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1970	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1969	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1968	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1967	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1966	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1965	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1964	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1963	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1962	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1961	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1960	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1959	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1958	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1957	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1956	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1955	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1954	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1953	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1952	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1951	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1950	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1949	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1948	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1947	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1946	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1945	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1944	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1943	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1942	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1941	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1940	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1939	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1938	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1937	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1936	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1935	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1934	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1933	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1932	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1931	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1930	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1929	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1928	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1927	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1926	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1925	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1924	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1923	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1922	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1921	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1920	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1919	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1918	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1917	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1916	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1915	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1914	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1913	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1912	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1911	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1910	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1909	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1908	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1907	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1906	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1905	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1904	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1903	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1902	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1901	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1900	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1999	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1998	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1997	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1996	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1995	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1994	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1993	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1992	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1991	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1990	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1989	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1988	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1987	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1986	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1985	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1984	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1983	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1982	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1981	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1980	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1979	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1978	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1977	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1976	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1975	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1974	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1973	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1972	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1971	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1970	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1969	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1968	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1967	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1966	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1965	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1964	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1963	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1962	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1961	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1960	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1959	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1958	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1957	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1956	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1955	1/2 u. 1/2	4	92,500
3% Deutsche Reichsbankaktien 1954	1/2 u. 1		